

Rundgang zu den künstlerisch und geschichtlich wertvollen Denkmälern im städtischen Friedhof Hammelburg

Ursprünglich umgab der Gottesacker die Pfarrkirche. 1543 wurde der Gottesacker an einen Ort außerhalb der Stadt verlegt (Stadtchronik von H. Ullrich). Durch Schaffung neuer Baugebiete ist der Friedhof inzwischen von allen Seiten von Häusern umgeben und befindet sich nunmehr wieder im Stadtzentrum.

(St): Aus den Archivnachrichten der Stadt Hammelburg Nr. 2 vom Aug. 1971 „Künstlerisch oder geschichtlich wertvolle Grabdenkmäler im städt. Friedhof Hammelburg“ von Karl Stöckner, Oberlehrer in Hammelburg

(F) Zusammengestellt von der Friedhofsverwaltung

Diese Zusammenstellung ist nur ein erster Entwurf. Es ist geplant, eine farbige Broschüre mit vielen Fotos und ausführlichen Beschreibungen zu erstellen. Es sollen noch weitere künstlerische oder geschichtlich wertvolle Grabdenkmäler aufgenommen werden. Für Anregungen, weitere Texte, Hinweise zu evtl. falschen Angaben in dieser Zusammenstellung ist die Friedhofsverwaltung dankbar.

Die laufende Nummerierung (K für Kreuzweg, 1,2 3 usw.) verweist zu den einzelnen Fotos im Anhang sowie zu den jeweiligen Grabmalen auf dem Friedhofsplan. Die beschriebenen Grabdenkmäler können als Rundgang besichtigt werden

K:

(F) **Stationsgräber** aus Muschelkalk, entlang der nördlichen Friedhofsmauer beginnend mit der Ölberggruppe und 7 Stationen, an der südlichen Friedhofsmauer die restlichen 7 Stationen und die Auferstehungsszene, in Bronzeguss errichtet 1931 vom Münchener Bildhauer Kaspar Ruppert auf Initiative von Pfarrer Martin

1:

(St) **früheres Grabmal der Franziskanerinnen von Maria Stern**

gelbe Sandsteinplatte mit Mäanderumfassung, die in den Ecken Rosetten hat und in der Mitte der oberen Seite ein Kreuz aufweist, 113 x 108 cm, Inschrift nicht mehr feststellbar. Inschrift unterhalb des profilierten Rahmens: „*REQUIESCANTINPACE*“. Grabmal inzwischen total verwittert.

2, 3:

(F) **alte Grabplatten**, stark verwittert

4:

(F) **Grabplatte**, grüner Sandstein

Inschrift: „*Kaspar ... Braun, kgl.meister, geb. zu B...rchen am 4. Mai 1776 und gest. zu Hammelburg am 26. Juni 1834 und dessen Ehegattin Maria Eva Braun geborene ...bach geb. zu B....heim am 8. Aug. 1781 und gest. zu Hammelburg am 10. Sept ...*“

5 links:

(St) **Friedhofskreuz** aus rotem Sandstein, 4,50 m hoch, Sockel 83 x 79 x 30 cm.

Im Schafffuß ist in einer Blende ein Winzermesser von 14 cm Größe abgebildet. Darüber sind Inschriften in zwei Blenden: „*ANNO MDXLVIII IFO ZAZEREI ALTERS*“:

Später angefügte Inschrift: „*Anno Dni 1522 den 9. Juny starb der Erbar Iva Zatarey bürger des raths senior seines Alters im 105. Iar.*“ Unter dem Korpus das Monogramm HR ligiert. Das Haupt des Gekreuzigten ist wenig geneigt, dennoch hängt das Haar in reicher Fülle auf die rechte Schulter herab. Der Bart ist gespalten. In heroischer Weise stirbt der Gekreuzigte am Stamm, sein Seelenausdruck ist nicht so schmerzgepeinigt, sondern mehr würdig und seinem Schicksal ergeben. Der Mund ist etwas geöffnet.

Kleine Hände an fast waagrechten, sehr gespannten Armen ballen sich krampfhaft zu Fäusten. Auch in der Haltung des Körpers vermisst man eigentlich das Leiden. Fast steht er gerade auf seiner Konsole, kein Ausdruck der Verkrümmung.

Man möchte sagen, ein gotisches Bildnis. Da trägt wieder das Lendentuch, das als Bund in der Mitte geknotet ist und nach beiden Seiten lange Enden hat, schön geschwungene Falten aufweist und bewegt und flatternd gestaltet ist. So vermittelt es die Grundzüge der Renaissance. So könnte dieses Kreuz in der Übergangszeit von Spätgotik zur Renaissance entstanden sein. Ist die Jahreszahl MDXLVIII (1548) eine Bestätigung dafür? Die großen Füße, übereinander und einwärts gedreht verraten gotische Elemente, aber die Fußnagelung spricht für Renaissance. Die Dornenkrone ist rutenartig zusammengebunden (Querbund?), der Titel über dem Haupt ist mit einem Pflöck befestigt.

Anm. d. Kath. Pfarramts Hammelburg: Zatarey Ivo ist in den Pfarrmatrikeln nicht genannt. Er ist wohl von auswärts zugezogen. Der Name könnte auf ungarische Abstammung schließen lassen.

5 rechts:

(F) **Kreuz mit Blumenkranz** aus rotem Sandstein, mit Sockel 2,70 m hoch, keine Informationen vorhanden

6:

(St) **Grabplatte** aus gelbem Sandstein, 120 x 73 cm

Im oberen Teil befinden sich zwei Wappen (19 x 16 cm), dazwischen ein geflügelter Engelskopf. Linkes Wappen: eine beinlose Männergestalt mit einem Schlegel in der rechten Hand, während die linke Hand in der Hüfte gestützt ist. Rechtes Wappen: zwei Gebilde wie Nägel oder Meißeleisen. Der obere Teil ruht wie ein Kapitäl, dessen untere Enden eingerollt sind, auf einem Gebälkstück zweier Pilaster mit Einrollungen. Sie laufen konisch nach unten und sind gerillt.

Obere Inschrift: „*LASED DIE KINDLEIN ZV MIR KOMEN VND WERET IN NICHT. DEN SOLCHER IST DAS REICH GOTTES. MARC 9 10*“

Dazwischen sind unter Arkaden zwei betende Menschen in langen Kleidern und mit Halskrause.

Untere Inschrift: „*ANO XPI 1584 DEN 19: OCTOB. IST WILHELM VND HERNACH ANO 1589 DEN 24. APRILIS PHILIPP BEYDE SÖHNLEI DES HERN MARTINI APPELMAN KELNER ALHIER IN GOT SELIC ENSCHLAFEN. DEN GOT GNEDIG SEY*“

Anm. d. Kath. Pfarramts Hammelburg: Appelman Kellers Tochter Anna Maria getauft 22. Dezember 1584; Gevatterin: Hans Christoph von Schletten Hausfrau; Appelman Martin Sohn Philippus getauft 9. Juni 1587; Gevatter: Philipp Schüler

7.

(F) **Priestergrab**, grüner Sandstein, erinnert wird an die Hammelburger Priester, die allerdings nicht in diesem Grab bestattet sind.

Inschrift: „*Betet für uns, eure Priester, Hebr 13.18*“

8:

(F) **Grabmal** mit 2 Figuren (**Raphael mit Kind**) aus Schilfsandstein, 105 x 48 cm, auf Steinsockel stehend, restauriert 2006

Grab der im Kindesalter verstorbenen Geschwister Ewald (Kathinka –oder Katharina?- (geb. und gest. 1874); Maria (1877 – 1883); Johann (1884– 1887); Adam (1881 – 1887). Ludwig Anton Ewald (geb. 1871 in Hammelburg, gest. 1958 in New York), studierte Medizin in Würzburg, war Assistent von Prof. Wilhelm Röntgen, Chirurg und Professor in USA, Ehrenbürger, ist in diesem Grab nicht beigesetzt.

9:

(F) **Friedhofskreuz mit den Assistenzfiguren Sct. Mater Dolorosa und Sct. Joannes Evangelista**, aus rotem, grünen und gelbem Sandstein, 4,25 Meter hoch (mit Sockel 5,65 m) mit Familiengruft, errichtet 1849 durch die Gebrüder Carl Anton Happ und Joseph Happ (Besitzer einer Lohmühle, im Umfeld der heutigen Herrenmühle, später auch Sägewerk und Elektrizitätswerk), 1971 von der Stadt Hammelburg übernommen und zuletzt restauriert 2005. Die Familiengruft hinter dem Kreuz (insgesamt 14 Beisetzungen, zuletzt 1945) ist aufgelöst. Vor dem Kreuz wurde 1977 eine Priestergruft (400 x 250 cm, Raumhöhe 185 cm) errichtet.

Inschrift am Kreuz oben: „*Jesus Nazareus Rex Judaorum*“

Inschrift auf der Vorderseite: „*Jesus Lamm Gottes, Erbarme dich unser! Sei gnädig uns im Gerichte Amen*“

Inschrift der Rückseite: „*Hier ruhen in Gott die ehrsame Witwe M.A.Happ geb. 3. Aug. 1779, gest. am 1. Oct. 1848; desgleichen die achtbare Ehe-Frau des Gerbermeisters Jos. Happ dahier Barbara Happ geboren zu Margetshöchheim am 10. Juli 1811, gestorb. am 9. April 1849. Herr gieb*“

Ihnen die ewige Ruhe“. „Errichtet von den beiden Gebrüdern Joseph u. Carl Happ und deren Geschwistere zu Hammelburg Anno 1849“. Weitere Inschriften verweisen auf die in der ehemaligen Familiengruft beigesetzten Familienangehörigen von Joseph Happ und Maria Happ, verehel. Rinecker. Die Familienangehörigen des Carl Happ sind in der Happ'schen Familien-Gruft (Ifd. Nr. 14)bestattet.

10:

(F) **Grabmal** aus ocker-grünlichem feinem Schilfsandstein, 240 x 100 x 40 cm, errichtet nach 1869, restauriert 2006

Vorderseite: Jesusfigur und Engelrelief; Rückseite: Inschrift: „*Hier ruht in Gott der hochwürdige Herr Georg Michael **Rappert**, Stadtpfarrer zu Hammelburg u. Definitor des Kapitels bischöflicher Commissär für die Latainschule daselbst u. Inhaber des k. preuß.rothen Adler Ordens IV. Cl. geb. zu Bütthard d. 3. Mai 1824, zum Priester geweiht d. 12. August 1848, gest.d. 31. August 1869. R.I.P.“* und Engelrelief. Pfarrer Rappert war Gründer des Kath. Gesellenvereins Hammelburg.

11:

(F) **Grabmal** aus ockergrünlichem feinem Schilfsandstein mit Sockel, Säulen und Rundbogenrahmung; feingliedrige, reliefierte Verzierungen. Der gesamte Aufsatz ist, mit Ausnahme der Säulen, aus einem Werkstück gearbeitet. Die Bildmitte beherrscht ein schön gearbeitetes Kreuzifix.

Inschrift auf der Rückseite: „*Hier ruht in Gott der Hochwürdige Herr **Vincentius Koch**, Stadtpfarrer, Capitelsdefinitor, Landtagsabgeordneter & Ehrenbürger der Stadt Hammelburg. Geb. zu Güntersleben am 22. Oktober 1834. Zum Priester geweiht am 8. August 1858. Gest. nach 12jähr. segensreichen Wirken in Hammelburg am 22. September 1881. R.I.P.“*

Inschrift im Sockel: „*In piam memoriam. Unserem treuen Seelenhirten & hochverdienten Ehrenbürger!*“

12:

(F) **Grabmal** aus Muschelkalk, errichtet 1937

Inschrift: „*EINER IST EUER LEHRER – CHRISTUS MHH 2310 - Nach segensreichem Wirken als Priester und Lehrer ruht hier der hochwürdige Herr JOSEPH A **SCHULTHEIS** KGYMNASIALLEHRER a.D. HAUSGEISTLICHER IM BÜRGERSPITAL geb. IV.1849- Priester 3.VIII. 1872 – gest. 6.VI.1937.“*; Motiv aus Bronzeguss

13:

Friedhofskapelle St. Joseph

(F) Durch Notariatsurkunde vom 18.10.1869 hat Baron Carl von Heß Mittel zur Errichtung einer Familiengruft mit Leichenhofskapelle bestimmt. Durch allerhöchste Entschließung des Königlichen Staatsministeriums des Innern zu München wurde diese Stiftung landesherrlich genehmigt. Die Kapelle wurde in den Jahren 1872 – 1875 im Stadtfriedhof zu Hammelburg errichtet und 1964 renoviert. Die Grundsteinlegung fand am 25. August 1872 statt – einen Monat und 8 Tage vor dem Tod des edlen Stifters. Sie wird verwaltet von der Carl-von-Heß'schen Familien- und Friedhofskapellenstiftung.

Inschrift der Gedenktafel in der Kapelle: „*Diese Stätte der Gottesverehrung wurde errichtet durch den Willen des hochwohlgeborenen Herrn Carl von Heß (geboren zu Fulda am 17. Juli 1788) des unvergeßlichen Wohlthäters Hammelburgs, dessen sterbliche Ueberreste im Vereine mit denen der Letzten seines Stammes und Namens in der Gruft dieser Kapelle bestattet liegen. -- Der Bau wurde begonnen im letzten Lebensjahre des zu Kissingen am 2. Oktober 1872 Verblichenen und vollendet im Jahre 1875 -- Gesegnet und geehrt sei und bleibe durch alle Zeiten das Andenken des edlen Stifters“*

Ausgestattet ist die Friedhofskapelle mit einem im Stil der damaligen Zeit gestalteten Hochaltar (neugotisch). Auf dem Turm der Kapelle hängen die Josephs- und Marienglocke, die zum Gottesdienst rufen und die Hammelburger auf ihrem letzten irdischen Weg geleiten. Im Altarraum stehen drei überlebensgroße Standbilder der Gebrüder von Heß.

Inschriften im Sockel: „*Carl Joseph von Heß, Particulier, geb. zu Fulda 17. Juli 1788, gest. zu Kissingen 2. Oktober 1872“.* „*Friedrich von Heß, Privatier, geb. zu Fulda 4. Juni 1787, gest. zu Hammelburg 4. Februar 1854“.* „*Bernard von Heß, kb Generallieutenant, geb. zu Hammelburg 22. Mai 1792, gest. zu Kissingen 20. April 1869.*

Der Stifter Carl von Heß war der Letzte seines Standes und Namens. Während sein jüngerer Bruder Bernhard von Heß als königlich-bayerischer Generalleutnant zu Felde zog und sein älterer

Bruder Friedrich von Heß als Privatier in Hammelburg weilte, war Carl von Heß Hotelier zu Bad Kissingen.

Die Kapelle besitzt im Keller eine Gruft mit ca. 40 qm und einen Vorraum mit ca. 30 qm. In der Gruft befinden sich die Särge von Friedrich, Carl und Bernhard von Heß sowie von zwei Nichten aus dem Stamm derer von Katzmann. Der Zugang befindet sich an der Ostseite der Kapelle

14:

(F) **Happ'sche Familiengruft**

Die Gruft wurde 1914 zum Gedenken von Karl Happ errichtet. In der Gruft sind 16 Familienmitglieder aus der Linie des Carl Happ bestattet worden. Die Angehörigen von dessen Geschwistern Joseph und Maria sind in der Gruft hinter dem Friedhofskreuz (Ild.Nr. 9) bestattet. Das Grabmal besteht aus rotem Sandstein.

15:

(F) **Grabmal** aus grünem Sandstein

Inschrift: „*Was im Leben durch Liebe verbunden, hat im Tode sich wieder gefunden*“
Grab der Gastwirtsfamilie **Emmert** (Gasthof Weißes Ross)

16:

(F) **Grabmal** aus Muschelkalk, (zwischen 1920 und 1930), Relief der Maria mit Jesuskind
Bestattet ist Gertraud Schlessinger, Kaplan Franz **Purucker** und dessen Eltern

17:

(F) **Grabmal** aus Muschelkalk, Motiv aus Bronzeguss, **Kaspar Ruppert** akademischer Bildhauer, Ehrenbürger, verst. am 28.10.1947, errichtete 1931 im Friedhof Hammelburg u. a. die Stationsgräber und verschiedene holzgeschnitzte Grabkreuze

18:

(F) **Voll'sche Mariengruft**, Grabmal aus Naturstein, , 4,80 m hoch, Mutter Gottes mit Jesuskind aus Temperguss, 1,70 m hoch, errichtet 1908 durch den Guts- und Ziegeleibesitzer Andreas Voll, geb. 1876, verst. 1943, bestattet wurde zunächst die Guts- und Ziegeleibesitzersgattin Maria Voll, geb. Rinecker, geb. 1843, verst. 1908, Andreas Voll sowie weitere Familienangehörige
Inschrift: „*Heilige Maria bitte für Sie*“ – „*U.Voll'sche Familiengruft*“ – *Namen der Bestatteten*

19:

(F) **Vertriebenen-Kreuz**, 4,50 m hoch, wurde 1950 von der Sudetendeutschen Landsmannschaft errichtet zum Gedenken an die in der Heimat zurückgelassenen Toten und an die toten Landsleute, die bei der Vertreibung in Massengräbern verscharrt worden sind.

Holzkreuz, 4 Meter hoch, mit Gedenktafeln

Inschrift: „*Gott schläft nicht, noch schlummert er, Psalm 121*“ – „*Unseren in der Heimat zurückgelassenen Toten*“.

2005 wurde von der Sudetendeutschen Landsmannschaft das alte Gedenkkreuz durch ein neues Kreuz ersetzt und eine zusätzliche Gedenktafel angebracht. Inschrift: „1945 – 2005, ZUM EHRENDEN GEDENKEN ALLER VERSTORBENEN VERTRIEBENEN AUS DEM SUDETENLAND“

20:

(F) Gedenktafel aus Muschelkalk mit einem Motivbild (Kreuzigungsszene) aus Bronzeguss und Inschrift: „*GOTT DIR ERGEB ICH MICH*“

Kriegergedächtnisstätte für die gefallenen Soldaten aus dem 1. Weltkrieg 1914/1918,

errichtet am 28.6.1931 durch den Veteranen- und Kriegerverein Hammelburg, restauriert 1985

Inschrift: „*AUCH SIE STARBEN FÜR DAS VATERLAND*“. Namentlich sind 17 Gefallene erwähnt.

21:

(F) **Grabmal der Franziskanerinnen von Maria Stern (Schwesterngräber)**

Gedenksäule mit Kreuz aus Muschelkalk und Sternenkranz, restauriert 2004

Inschrift: „*Grabstätte der Franziskanerinnen von Maria Stern. Sie wirkten von 1858 bis 1991 in Hammelburg in Schule, Seelhaus, Krankenhaus, Waisenhaus, Bürgerspital*“.

An den Seiten der Säule sind die hier beigeetzten Schwestern namentlich aufgeführt. Die ursprüngliche Grabanlage mit 14 Grabfeldern wurde 2004 aufgelassen und in ein 3 x 3 Meter großes Gedenkgrab zusammengefasst.

22 links:

(St) **Grabplatte** aus rotem Sandstein, 115 x 70 cm,

Inscription im oberen Feld, das an seinen Ecken mit Dreiblatt und ansonsten mit Einrollungen verziert ist: „*ABRAHAM OPITY . HAPMACOPOLAE HAMELBVRGENSIS FILIOLVS JOSVA - ANNUM NATVS ET TRES - MENSES DIE VI IVNIY ANNO CHRISTI 1597 - EXVVIAS CORPORIS MATRI SVAE RED DITAS HIC - SVB SPE BEATAE RESV - RECTIONIS RECONDITAS HABET.*“

Das Zwischenstück ist mit zwei Wappen und einer stilisierten Pflanze ausgefüllt. Das linke Wappen zeigt das Lamm Gottes mit Auferstehungsfahne, das rechte ein Mondgesicht, schauend auf ein Zeichen.

Inscription im unteren Feld: „*Hie liegt begraben Abrahami Upitü apothekers zu hammelburg und F. Eva bedereheleiblicher sohn Johanes welcher in Gott seliglich Alhie entschlaffen den 26. aprilis im 1594 Jahr seines Alters in H. Monat dem Gott gnadt.*“

Inscription im Rand: ... *Blut die avfferstehung und das Leben wer an mich glaubt der würdt Leben ob er Gleich stirbt und wer da Lebet glaubt an der würdt nimmermehr sterben.*“

Anm. d. Kath. Pfarramts Hammelburg: Opili Abraham Sohn Josua 1. Marti 1591 getauft

Opili Abraham Tochter Dorothea getauft 5. Juli 1595; Gevatter Herr Martin Oppelmann Kellners Ehefrau; Upilio Johann Baptist, getauft 27.6.1631; Vater: Upilio Wolfgang (Dom), der Medizin Doktor und Stadtmedicus; Mutter: Maria Eva, Pate Reiß (Dominus) Christoph, Oberbürgermeister

22 rechts:

(St) **Grabplatte** aus rotem Sandstein, 93 x 56 cm, Rand ohne Inscription,

linkes Wappen: gekreuzte Zepter, rechtes Wappen: 3 zugebundene Säcke

Inscription der Platte unterhalb der Wappen: „*WOLPHRAM CHISTOPHORU SCHÖLER HOC SVBCESPITE VIVIT TERRA HABETOSSA PETÛT SPITITUS ASTRAPOLI D 5. AVG: AO 1594*“

23:

(St) **Grabplatte** aus gelbem Sandstein, 138 x 90 cm.

Ein polygoner Halbrundstab umgibt das Bildnis, das ein Relief darstellt. Am Kreuz hängt Christus, Dornenkrone wie eine Tuchtrappierung, Rippen und Brustkorb gut abgezeichnet, Lententuch mit Rechtsknotung, zwei Frauen mit Heiligenschein als Assistenz, in der Tracht der damaligen Zeit, betend die Linke, die Rechte hält ihre rechte Hand auf der Herzgegend. Drohendes Gewölk über den Häuptern der Frauen.

Unterhalb der Frauen ein Schriftband: links: „*Jacob, Christoff, Georg, Andreas ...*“ (darunter kniende und betende Männer mit langem Kopfhaar, Halslatz, wallendem Mantel, 5 Gestalten) rechts: „*Anna, E...., Barbara, Elisie ...*“ (darunter kniende und betende Frauen in langen Gewändern mit Halskrausen, 4 Gestalten gut erhalten, 1 total verwittert).

Am Fuße des Kreuzes ist die Schädelstätte. Inscription darunter in einem ovalen Feld: „*Eberhart Miltenberger deß Radts und Senator alhier wart gebohrn 1570 den 30. April. Starb 1617 den 13. Aprilis. Veronica Miltenbergerin eine gebohrene Rotin von Bocklett wart gebohren 1594. Starb 1656 den 12. Aprilis. Haben zu ehren*“

Anm. d. Kath. Pfarramts Hammelburg: Miltenberger Eberhart, geb. 30.4.1579; Eheeintrag: Miltenberger Eberhart, der Jüngere, Herr Eberhart des Älteren zu Hammelburg Sohn mit Veronica Caspar Rothen zu Bocklett Tochter eingeseget 18.3.1608

24 links:

(St) **Grabplatte** aus rotem Sandstein, 98 x 55 cm, Rand ohne Inscription,

Obere Inscription der Platte: „*AO 1591 DEN 21. MAII IST IM HERRN SELIGL. VERSCHIEDEN CHRISTINA SCHÜLERIN.*“

In der Mitte 2 Wappen: linkes Wappen: gekreuzte Zepter, rechtes Wappen: 3 zugebundene Säcke

Untere Inscription der Platte: „*AO 1592 DEN 2. NOVEMB IST SELIG IM HERRN EINGESCHLAFEN AGATHA CHRISTINA SCHÜLERIN.: DEN BEIDEN GOTT GENAD.*“

24 rechts:

(St) **Grabplatte** aus rotem Sandstein, 93 x 57 cm

Inschrift im Rand: „A. 1591 DEN 21. MAII IST SELIG VERSCHIEDEN CHRISTINA
A. 1596 DEN 2. NOVEMB IST SELIG ENTSCHLAFEN AGATHA
CHRISTINA BEIDE H. PHILIP SCHÜLERS DOCHTERLEIN. DEN GOTT GNAD.“

Das obere Drittel füllen zwei Wappen aus, das eine mit gekreuzten Zeptern, das andere mit drei zugebunden Säcken (21 cm hoch). Die restlichen Zweidrittel werden von einer Inschriftentafel eingenommen (47 x 34 cm): „AO CHRI 1594 DEN 5. AUGUST IST HERRN PHILIPP SCHÜLERS SÖHNLEIN WOLFRAM CHRISTOF IN GOTT SELIGLICH EINGESCHLAFEN – CHRI IST MEIN LEBEN STERBEN IST MEIN GEWIN - QVEMAMAT DEVS MORITVRNE Q“

Anm. d. Kath. Pfarramts Hammelburg: Schöler Philipp getraut mit Sabine Herrn Balthasar Rüsper von Würzburg ehel. Tochter 12. Febr. 1583; Schüler Philipp Sohn Wolfen Christofel getauft 20. November 1589; Schüler Philipp Tochter Christina getauft 20. Mai 1591, verst. 21. Mai 1591, Gevatterin Frau Agathe von Thüngen; Schüler Philipp Tochter Agathe Christina, getauft 24. April 1592, verst. 2.11.1597, Gevatterin Junker Philipp Jakobs von Thüngen ehel. Hausfrau

25:

(F) **Soldatengrab**

Kreuz aus rotem Sandstein, Sockel aus grünem Sandstein, Inschrift verwittert

26:

(F) **Soldatengrab von 1815**

aus grünem Sandstein, Inschrift: „*Bauernschmidt J. G., Hauptmann des kl.bayr.Inf.Regim. u. Veteran der Kriegsjahre 1807/15, Gestorben d. 14. Jänner 1863 im Alter v. 75 Jahren. Friede seiner Asche.*

27:

(F) **Soldatengrab**

aus grünem Sandstein, Inschrift: „*2. Kgl.B.Art.Rgt: Gg. Heilmann aus Rügshofen; 3. Kgl.B.Art.Rgt: Gg. Karl Amon aus Heilsbronn; 3. Kgl.B.Küras.Rgt: Korp. Wilh. Drechsler aus Hammelburg; 1. Kgl.B.Jäger Batl. Fr. Karl Bausewein aus Tiefenstockheim; Mich. Dürrbeck aus Zentbechhofen, ein unbekannter Jäger;*

an der rechten Seite Namen weiterer Gefallener

Inschrift im Sockel: „*Die Liebe ist stärker als der Tod*“

28 rechts:

(F) **Soldatengrab von 1866**

aus Muschelkalk, Ludwig Tauschek, Oberleutnant, gefallen 1866

28 links:

(F) **Soldatengrab von 1866** aus rotem Sandstein:

Inschrift: „*Das Offizier-Corps des Königl. Preuss. 2. Thüringischen Inf.Rgmts. No 32 seinem Kameraden FEDOR von BOSSE, erlegen seiner am 10. Juli 1866 im Gefecht bei Hammelburg erhaltenen Verwundung zum ehrenden Angedenken*“

29:

(St) **Grabplatte** aus gelbem Sandstein, 97 x 73 cm

Die oberen Rundungen des Steines laufen in Schnecken zusammen. Das Innere der Platte ist wie ein flache Altarnische mit dem Bildnis des Kreuzesstammes und einer knienden und betenden Figur. Vom Kreuzestitel weg nach rechts zieht sich eine Wolkendecke. Die betende Gestalt mit Kapuze und Halskragen schaut zum Gekreuzigten empor.

Inschrift: „*DiesDirerrichtet in den H. Wunden*“

30:

(St) **Grabplatte** aus gelbem Sandstein, 138 x 85 cm.

Inschrift im 10cm breiten Rand: „*1624. Den 27. Marty ist in Gott selig endschlafen weiland der ehrnhafft und vorneme Johan Heroldt der Elder des Ge....*“. Der erhabene Rand geht über in eine Halbkehle. Sie verläuft parallel zum Rand und umgibt die innere Fläche. Ein Medaillon (55 cm d) umgeben von einem Zierrand aus Loorbeerblättern, zeigt als Darstellung einen einem Ritter ähnlichen Mann ohne Kopfbedeckung. In der rechten Hand hält er ein Dreiblattzepter, der linke Arm ist in die Hüfte gestützt. Unter dieser Figur ist ein reiches Akanthusblatt, das ein Wappen einschließt. Es wird von einer Helmzier gekrönt, seine Ecken sind volutenförmig eingerollt und läuft

in einer herzförmigen Spitze aus. Das Wappeninnere zeigt in verkleinerter Form die obere Ritterfigur, beinlos, schnurrbärtig, mit einer Halskrause.

Inschrift oberhalb dieses Rundbildes: „*Es werden herfür gehen die da guts gethan haben zur Auferstehung des Lebens. Die aber Übel gethan haben ZNR Auferstehung des Gerichts. Zo b 15.*“

Inschrift unterhalb: „*Des Menschen Lebens auf Erden ist ein Streit. Und seine Tag Feind*“

Anm. d. Kath. Pfarramts Hammelburg: Johann Heroldt, Ratsverwandter, Taufeintrag nicht feststellbar, verst. 1624; Frau Margarete verst. 1666; Kinder: Eva, Martin, Dorothea, Anna Maria, Barbara, Margaretha

31:

(St) **Grabplatte** aus rotem Sandstein, 200 x 116 cm.

Inschrift im 11 cm breiten Rand: „*Anno domini Tausentt fünfhundert und ist beim*“ Drei gleich große Wappenschilder bilden eine Reihe. Im Mittelbalken des 1. Wappens stehen die Buchstaben S P R . Ein Füllhorn mit Akanthus verziert den unteren Raum, der obere Raum ist grob gehalten. Das 2. Wappen zeigt eine Art stilisierten Buchstaben. Im 3. Wappen sind zwei sensenförmige Werkzeuge abgebildet.

Inschrift darunter: „*Anno Dni 1540 den 27. July starb der Erbar Valtin Albrecht des Raths - Ano 1569 den 8. May Starb Otilia seine Tochter GW und MB Budnitz, hausfrau Anna - 1569 den 14. Sept. Endschieff die Tugetsam Anna Balz Alhir und Lucas Spr. ...gs hausfrau*“

Im unteren Drittel sind noch zwei Wappen (jeweils 30 cm hoch und 23 cm breit). Weder die Schildfigur noch die Schildform lassen etwas von der Herkunft dieser Wappen erfahren, auch das fränkische Wappenbüchlein gibt keine Auskunft. Die Inschrift darunter lässt sich nicht mehr rekonstruieren.

Anm. d. Kath. Pfarramts Hammelburg: Albrecht Otilia, geb. 18.12.1531, Vater Valentin Albrecht; Otilia Albrecht, Witwe von Georg Wankels, verh. mit M. Balthasar Budnitz 1560 Dienstag nach Septuagesima; Sprung Lucas, eingesegnet mit Anna, Heinrich Kuchenmeister, Eiland Herrn Wischer Schultheissen nachgelassener vidua den 19. Februar 1602

32 links:

(St) **Grabplatte** aus rotem Sandstein, 162 x 86 cm, Dreiecksverdachung 44 cm mit profiliertem Rand und Wappen (22 x 18 cm) mit Reitersmann, der mit seinem Pferd im Wasser versinkt

Inschrift des Randes: „*senatorisprudentiss: quianno salvtis 97 die 27. AVG.*“

piaetplacidamortesecess oppididici..ts AO..67“

Inschrift der Platte: „*JACOBTWLOHOCVVBATBOHENESTORQVIPATRIIFVITSENAT
CVICVLANDEBOMONBONOBETRERVMVITILITATEPVBLICAR
QVADRAGIAOPAMTRIBSUBANISPREVDESEXHIBVIT?FIDELI
TERQSEPENISVICIBLABORIOSAGESSITMVNIARITECOSVLAT
CVRATORVIGILAEDIVSACRABISPECTORQSCHOLASTICAEP
LAESTRAEVIRDOCT?SAPTES?GRAVIS, DISERT ETQLEVCOR
FAISCHOLAPHILIPPIAVDITOR, CVPIDESACRATACHRI
HAVSITDIGNATA, SPIRITVQTANDE...LIREDDIDIT: AD PATRE
RECEPT CONRADVM, HACQVO QQVI CVBATSVBVRNA*“

32 mitte:

(St) **Grabplatte** aus gelbem Sandstein, 150 x 75 cm, Dreiecksverdachung mit Wappen.

Inschrift des Randes: „*..... pidiciviset senatoris anno salutis 1508. 1. oktobr*“

Der anschließende verzierte Rand (Einrollungen und Blattmotive) belebt das Innere.

Inschrift der Platte: „*Alhie ruhet Anthoni Behm bey seinen Eltern gar bequem. Der dieser Stadt erst in der Schul hernach der Zent und Scöpffen Endlich dem gmeinen nutz im Rath Mut lob und Ehrn gedienet hat. Da ihm war ein hoher verstandt Ein gütig Hertz, ein milte Handt. Sein gunst dahin gerichtet war Zu dienen Gott in reiner Auch andern Christen in seim stand Darum dan auch sei Vatterland. Hochlich betrauert seinen todt Als ihn Gott fordert blut sein loblied hie* durch

Anm. d. Kath. Pfarramts Hammelburg: Behm Jacob Sohn Antonius getauft 13.1.1555. Behm Antonius 18. Mai 1579 verheiratet mit Barbara Netzler Ww, Behm Antonius 27. Mai 1591 verheiratet mit Anna Horn

32 rechts:

(St) **Grabplatte** aus rotem Sandstein, 152 x 87 cm, Dreiecksverdachung 42 cm (darin Wappen 21 x 17 cm). Die untere Hälfte des Wappens stellt ein Gewässer dar, in dem eine Ente schwimmt. Die Dreiecksverdachung hebt sich durch einen profilierten Rand ab vom übrigen Stein. Inschrift des Randes: *Im Jahre d. Erlösers 1594 den 29. dezembs ist Magdalena Deuckerein Herrn Jacob Beheims Eheliche Hausfraw*

Inschrift der Platte: *„I. Reg. 19VIATICVTRASEVTISCHRISTIANI. Elias wardt ein Wandersmann: Als er großer gefahr entrann. Gott schafft ihm Zehrung auff die Reyß: Geröstet brot war seine speiß. Sein tranck von süssem wasser frisch: Dardurch er wurd so starck und risch. Das er gieng viertzig tag und nacht: Biß er sein weg zu gott vollbracht. So bin ich auch durch gottes Krafft: Von grossem Unglück weggerafft. Christus gab mir das höchste gut: Zur speiß und tranck sein leib und blut. Dardurch ward mir zur selben Stund Mein kranckes hertz so frisch und gesund: Das ich mit starckem mut und sinn: Biß zum berg Gottes kommen bin. Ach Gott den liebsten Haußwirt mein: Mein söhn döchter und dichterlein.such ich in die Gnade dein. Laß sie dir befohlen sein. Bring Zu der ewigen*“

Es ist erfreulich, dass noch einzelne Grabdenkmäler aus der Anfangszeit dieses Friedhofes (ab 1543) erhalten sind. Leider sind einzelne Denkmäler inzwischen so verwittert, dass eine Restaurierung nicht mehr möglich ist. In den letzten Jahren konnten mehrere Denkmäler umfassend restauriert werden. Die Stadt Hammelburg bedankt sich herzlich bei allen Spendern, die dies ermöglicht haben. Spenden über 500 € sind erfolgt von:

Bestattungen Bohn & Fehr GmbH; ET Elastomer Technik GmbH; Frau Margarete Bindrum; Familie Brendan; Familie Hockgeiger; Familie Hubert; Familie Franz u. Theresia Merz; Fremdenverkehrsverein; Jagdgenossenschaft; Kolpingfamilie; Krippenfreunde; Sparkasse Bad Kissingen; Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung

Um auch weitere Denkmäler erhalten zu können, ist die Stadt Hammelburg für jede zusätzliche Spende dankbar (Konto 760 100 008 bei der Sparkasse Bad Kissingen BLZ 793 510 10 Verwendungszweck „Spende für Grabdenkmäler im Friedhof“ Spendenbescheinigung wird gerne zugesandt. Auch in den Friedhöfen der Stadtteile sind Restaurierungen erforderlich und können mit Angabe des jeweiligen Friedhofes beim Verwendungszweck unterstützt werden. Dies gilt auch für den Bau-Unterhalt der Friedhofskapelle (Träger Carl-von-Heß'sche Familien- und Friedhofskapellenstiftung).

Hammelburg, 10. September 2008
Stadt Hammelburg – Friedhofsverwaltung
August Brendan

Tel. 09732 902340
Fax 902146

email: ewo@hammelburg.de



1



2



3



4



5



6



7



8



10



11



12



14



15



16



17



19



20



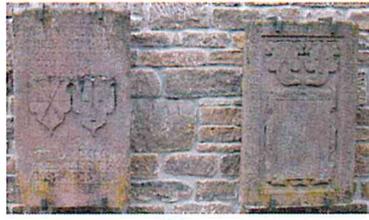
21



22



23



24



25



26



27



28



29



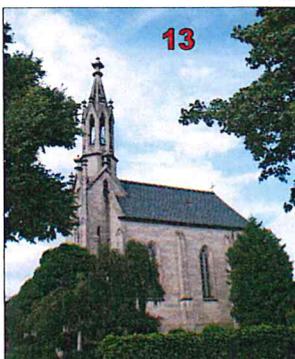
30



31



32



16 Grabmale des Kreuzweges